

FDP-Ratsfraktion – Rathenaustr. 16 – 33102 Paderborn

An den Vorsitzenden
des Betriebsausschusses Gebäudemanagement
Markus Bürger

per E-Mail

Antrag zur Sache gemäß §23 Abs. 2 Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Paderborn und seine Ausschüsse / Tagesordnungspunkt „Projektbericht Ratskeller“; Sitzungsvorlage 0172/24

Fraktion der Freien
Demokratischen Partei
im Rat der Stadt Paderborn

Alexander Senn
Fraktionsvorsitzender

Geschäftsstelle
Rathenaustr. 16
33102 Paderborn

Telefon (0 52 51) 87 11 80
Email: buero@fdp-pb.de
www.fdp-paderborn.de

Paderborn, 13. Juni 2024

Sehr geehrter Herr Bürger,

bitte nehmen Sie den folgenden Antrag zur Sache auf die Tagesordnung:

Änderungsantrag:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

„Der Projektbericht Ratskeller wird zur Kenntnis genommen. Der bisher beschlossene Kostenrahmen im Wirtschaftsplan 2025 bleibt beibehalten. Sollte das veranschlagte Budget nicht ausreichen, wird die Betriebsleitung ermächtigt, eine Aufhebung des Pachtvertrages mit dem Pächter umzusetzen. Über die Realisierung oder Abwandlung des Projekts wird sodann in einer GMP-Sitzung beraten.“

Begründung:

Der Ratskeller der Stadt Paderborn steht seit dem Jahr 2017 nicht mehr als Gastronomiebetrieb zur Verfügung. Die vergangenen sieben Jahre haben gezeigt, dass ein solches Angebot die Stadt zwar grundsätzlich bereichern könnte, aber nicht essentiell ist.

Vor dem Hintergrund der miserablen Haushaltslage der Stadt Paderborn sind Kostenerhöhungen für diese Maßnahme daher keinesfalls zu rechtfertigen. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt überdies nicht absehbar, dass mit einer Erhöhung um weitere rund 10% des Budgetrahmens die schlussendlichen Baukosten eingebracht werden können.

Der bisherige Pachtvertrag bietet davon unbenommen derzeit noch gar nicht die Möglichkeit, die gestiegenen Kosten umzuwälzen. Das Projekt ist damit betriebswirtschaftlich weniger sinnvoll geworden.

Unter Gesamtwürdigung der v. g. Aspekte sehen wir dem Projekt grundsätzlich positiv entgegen, solange die Betriebsleitung Maßnahmen erarbeitet, die eine Kostenerhöhung ausschließen. Ist dies nicht möglich, so ist über ein Ende der Bestrebungen ernsthaft nachzudenken.

Mit freundlichen Grüßen
G.A. Westphal A. Senn